Worte des Präsidenten des Schweiz. Roten Kreuzes, Oberstdivisionär J. von Muralt, anlässlich der Sitzung des Zentralkomitees am 11. Dezember 1940

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 52

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Wege wurden beschritten bei der Uebertragung des Blutspendedienstes an das Rote Kreuz. Wohl auf keinem andern Gebiet hat Oberst Denzler sein grosses Organisationstalent besser bewiesen als gerade hier. Mit Wort und Schrift half der Verstorbene mit, die Nationalspende-Sammlung zu fördern.

Als echter Rotkreuzmann lenkte unser Rotkreuzchefarzt seine Blicke immer wieder über die Landesgrenzen hinaus und legte auch dort tatkräftig Hand an, wo es galt, Not im Ausland und Not bei Ausländern zu mildern. So unterstützte er sehr wirksam die schweizerische Aerztemission nach Finnland. Er stand an der Spitze bei der Sammlung für Kriegsopfer, bei den Lebensmittelsendungen an die notleidende französische Zivilbevölkerung, bei der Wäscheversorgung für Internierte, bei der Verpflegung von durchreisenden Zivilinternierten und kranken und verwundeten Kriegsgefangenen.

Verehrte Trauerversammlung! Der Rückblick auf einen wichtigsten Teil der Lebensarbeit des für immer von uns gegangenen Oberst Denzler gibt Veranlassung zu fragen, wie er das alles hat leisten können neben seinen privaten und vielfachen anderen zivilen Verpflichtungen. Eduard Denzler war ein Schaffer, ausserdem ein ausgeglichener Mann, dessen Halt in einem gesunden Optimismus und in echter Gläubigkeit gelegen war.

Vom Schicksal hart getroffen, weilen Frau Denzler und ihre zur Freude des Vaters ausgezeichnet veranlagten Söhne mit der jungen Tochter unter uns. Für die Abteilung für Sanität, das Rote Kreuz und die zürcherische Aerzteschaft spreche ich Ihnen, hochverehrte Trauerfamilie Denzler, und auch der betagten Mutter, Frau Dr. Denzler-Heuer, das herzliche Beileid aus.

Wir wissen sehr wohl, wie oft Oberst Denzlers von ihm so innig geliebten nächsten Angehörigen mit ihren Wünschen und Ansprüchen haben zurücktreten müssen vor den Pflichten, die dem Gatten und Vater als Soldat auferlegt waren, oder die er sich in begeisterter freiwilliger Hingabe an eine Sache selbst aufgebürdet hatte. Hiefür danken wir, die Freunde und Kameraden, Ihnen aufrichtig, vor allem auch der feinsinnigen Gattin, welche dem verblichenen Weggenossen als tüchtiger und wertvoller Arbeitskamerad in all seiner Tätigkeit zur Seite stand.

Die Zürcher Aerzteschaft bittet mich, für sie dem verstorbenen Kollegen öffentlich zu danken für sein taktvolles und erfolgreiches Wirken in der Standesorganisation. Kollege Denzler stand dem Aerzteverband des Bezirks Zürich von 1933 bis 1937 als Präsident vor und gehörte dem Vorstand bis zu seinem Todestag an. In der Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich bekleidete er von 1933 bis 1937 das Amt eines Vorstandsmitgliedes und in der Schweiz. Aerztekammer sass er 1934. Ich kann mir gut vorstellen, dass Oberst Denzler durch die glückliche Verbindung in seiner Person von öffentlichen Aemtern, u.a. als Kantonsrat und von Ehrenstellen in der ärztlichen Berufsorganisation hier ein besonders wertvoller Mitarbeiter war, wie ja auch seine enge Verbundenheit mit dem Aerztestand die Arbeit als Rotkreuzchefarzt oft zu erleichtern vermochte.

Und nun richte ich, lieber Kamerad Denzler, ein letztes Wort an Dich. Deine Arbeit für das Rote Kreuz und damit für die Armeesanität gehört zum Besten, was Du der Mitwelt gegeben hast. Auch in Zukunft wird sie sich segensreich auswirken. Dein sonniges Gemüt und Deine angenehme Heiterkeit bleiben als etwas Köstliches in der Erinnerung lebendig. Dein grosses Vertrauen, mit welchem Du den Menschen und den Schwierigkeiten begegnetest und Dein Sinn für gediegene Kameradschaft haben Dich uns lieb gemacht. Du gehst in die Ewigkeit ein, begleitet von der Liebe und Dankbarkeit nicht nur Deiner Familie, Deiner Freunde und Mitarbeiter, sondern von Tausenden, die Dich als Mensch, Arzt und Offizier kannten.

Leb wohl, Eduard Denzler, Du hinterlässt bei uns das Pflichtgefühl, so weiter zu leben, wie Du es getan hast, in Freud und Leid, in Erholung und Arbeit, in guten und schlimmen Zeiten.

Worte des Präsidenten des Schweiz. Roten Kreuzes, Oberstdivisionär J. von Muralt, anlässlich der Sitzung des Zentralkomitees

am 11. Dezember 1940

Ueber die grossen Dienste, die der verstorbene Rotkreuzchefarzt, Oberst Denzler, dem Schweiz. Roten Kreuze geleistet hat, brauche ich nicht lange zu sprechen; denn niemand weiss so gut wie das Zentralkomitee, dass Oberst Denzler seine ganze Persönlichkeit für das Rote Kreuz eingesetzt hat. Seine Tätigkeit ist an der eindrucksvollen Trauerfeier in Zürich von verschiedenen Rednern gewürdigt worden. Der Oberfeldarzt hat auch im Namen des Schweiz. Roten Kreuzes die vielen Verdienste des Verstorbenen genannt.

Oberst Denzler wurde im Jahre 1936 zum Rotkreuzchefarzt gewählt; drei Jahre standen ihm für die mannigfaltigen Kriegsvorbereitungen zur Verfügung. Es gelang ihm, innert kurzer Zeit aus dem Roten Kreuz eine für die Armeesanität vollwertige Hilfsorganisation zu schaffen.

Bei der Mobilmachung übernahm Oberst Denzler die Oberleitung des Schweiz. Roten Kreuzes. Doch mitten in vollster Tätigkeit wurde er von schwerer Krankheit befallen. Er kämpfte tapfer dagegen an; bis zum letzten Atemzug wirkte er für die Aufgabe, die ihm sehr am Herzen lag.

Die Mitglieder des Zentralkomitees hatten seit Jahren Gelegenheit, Oberst Denzler an der Arbeit zu sehen. Ein liebenswürdiger, doch energischer Mann, der sein Ziel in gerader Linie verfolgte. Er leitete das Rote Kreuz nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit ganzem Herzen.

Für uns Mitglieder des Zentralkomitees war es ganz besonders schmerzlich, den früher so kraftvollen, energischen Mann so früh dahinsiechen zu sehen. Er war uns nicht nur Mitarbeiter; er war unser treuer Kamerad und Freund. Sein Name wird mit der Geschichte des Schweiz. Roten Kreuzes eng verbunden bleiben.

Rotkreuzchefarzt Oberst Denzler, Ehrenmitglied des Zweigvereins Zürich

Mit dem Hinschied des Rotkreuzchefarztes, Oberst Denzler, erleidet der Zweigverein Zürich des Schweiz. Roten Kreuzes einen ganz besonders grossen Verlust. Bereits als Hauptmann war Dr. Denzler im Vorstande und zugleich Kommandant der Rotkreuzkolonne. Als Herr Oberst A. von Schulthess als Präsident zurücktrat, war er, ich möchte fast sagen selbstverständlich, sein Nachfolger. Kurz nach der Uebernahme des Präsidiums hatte der Verein kritische Zeiten durchzumachen, die aber bald überwunden waren, und dann begann eine Periode ausserordentlich aktiver Vereinstätigkeit. Vor allem setzte eine intensive Mitgliederwerbung ein, wodurch die Mittel für die Vergrösserung der Rotkreuzkolonne und für Materialanschaffungen in grösserem Umfang bereitgestellt wurden. Seinen ausgezeichneten Beziehungen zu den Behörden verdanken wir es, dass unserer Kolonne geeignetere Lokalitäten im Zeughaus und Unterrichtsraume in der Kaserne zur Verfügung gestellt wurden.

Mit der Verbesserung des Bestandes der Rotkreuzkolonne war Dr. Denzler aber noch lange nicht befriedigt. Seine nächste Sorge galt der Organisation eines Frauenkomitees, welches unter der verdienstvollen Leitung von Frau Dr. Denzler als Präsidentin fortwährend an der Vermehrung unserer Wäsche- und Materialbestände arbeitete.

Sobald Oberst Denzler die Stelle des Rotkreuzchefarztes antrat, versuchte er auf jede Weise, die Personalbestände der Samaritervereine zu erhöhen und trat für Vermehrung der Kurse ein. Da es ihm aber trotzdem nicht gelang, den seines Erachtens noch zu niedrigen Bestand an Samaritern zu erhöhen, wurden vom Zweigverein Zürich auf seine Veranlassung freiwillige Hilfspflegerinnenkurse am Kantonsspital durchgeführt. Im weitern wurden in besondern Kursen die Medizinstudentinnen für die Rotkreuztätigkeit ausgebildet. Der enge Kontakt mit unserem Zweigverein ermöglichte ihm, alle diese Pläne in Zürich in die Tat umzusetzen und nach den hierbei gesammelten Erfahrungen regte er ein ähnliches Vorgehen bei andern Zweigvereinen an.

Wie Dr. Denzler für das Erstarken der ganzen lokalen Rotkreuztätigkeit eintrat, so ist er als Rotkreuzchefarzt für vermehrte Tätigkeit im Schweiz. Roten Kreuz eingetreten. Wir dürfen ihn als einen der Verantwortlichen bezeichnen, dass bald nach seinem Amtsantritt als Rotkreuzchefarzt die 1.-Augustsammlung zugunsten des Schweiz. Roten Kreuzes bewilligt wurde. Zu den Werbevorträgen stand er in diesem Rotkreuzjahr nicht nur dem Zweigverein Zürich in weitgehendstem Masse zur Verfügung, sondern auch noch vielen andern Zweigvereinen, und dies zu einer Zeit, wo er bereits mit den Vorarbeiten für die Landesausstellung stark beschäftigt war. Es würde zu weit führen, wenn wir hier auch noch detailliert auf seine Mitarbeit an der Schweiz. Landesausstellung eingehen wollten. Erwähnt sei nur, dass er diese Gelegenheit benützen wollte, um gemeinsam mit dem Schweiz. Samariterbund und dem Schweiz. Militärsanitätsverein eine Rotkreuztagung in Zürich durchzuführen. Sein Gedanke einer gemeinsamen Tagung fiel auf fruchtbaren Boden und ich glaube kaum, dass es einen einzigen Teilnehmer an dieser Tagung gegeben hat, der nicht befriedigt und mit dem festen Vorsatz zur aktiven Weiter- und Mitarbeit nach Hause ging. Die gediegene Durchführung dieser Rotkreuztagung dürfen wir in erster Linie dem damaligen Rotkreuzchefarzt verdanken.

Es sei mir zum Schluss noch erlaubt, zu erwähnen, was die Tätigkeit des Rotkreuzchefarztes, Oberst Denzler, für den Sanitätsdienst bedeutete. Dank seiner personellen und materiellen Vorsorge konnte der Armeesanitätsdienst, wie von unserem Oberfeldarzt, Herrn Oberst Vollenweider, bereits an anderer Stelle erwähnt wurde, bei der Mobilisation auf aktive Unterstützung des Schweiz. Roten Kreuzes rechnen. Seit den ersten Tagen der Mobilisation bis heute werden denn auch die Resourcen des Schweiz. Roten Kreuzes tagtäglich in Anspruch genommen, wie weitgehend, möge im Detail einer spätern Publikation vorbehalten bleiben.

Eines ist gewiss: Unser Rotkreuzchefarzt Oberst Denzler wird vielen fehlen, ganz besonders aber werden wir im Zweigverein Zürich unseren aktivsten Förderer und Mitarbeiter missen.

Major *Spengler*.